



Pferdeballett geritten und am Langen Zügel mit den Lipizzanern der Spanischen Hofreitschule, aus dem slowakischen Topolčianky und Marbacher Schwarzwäldern.

FOTO: TRINKHAUS

Es war ein grandioses Fest zu Ehren des großen Gestütsjubiläums. Marbach feierte sein 500-jähriges Bestehen mit zwei außergewöhnlichen Marbach-Classics-Vorstellungen, bei denen Reiter und Pferde aus 13 Nationalgestüten

und acht Ländern Europas ihre Aufwartung machten. Zu diesem Ereignis war sogar die Spanische Hofreitschule in Wien gekommen. Dazu spielte eine bestens aufgelegte Württembergische Philharmonie unter freiem Himmel

Zwei Sommernachtsträume

VON MONIQUE CANTRÉ
UND JULIE-SABINE GEIGER

GOMADINGEN-MARBACH. Es waren zwei Sommernachtsträume. Zwei Marbach-Classics-Vorstellungen verzauberten Pferde- und Musikfreunde unter freiem Himmel auf dem großen Hengstparadenplatz, wo die Württembergische Philharmonie Reutlingen in einer riesigen Konzertmuschel Platz genommen hatte und gut gelaunt klassische Kompositionen für den Tanz der Pferde spielte.

Europäische Harmonie

Die Tontechnik war exzellent: Jedes Streichinstrument war verkabelt, die Bläser hatten Ansteckmikrofone, sodass der Orchestersound 1:1 gemischt war und authentisch die Ohren der Besucher erreichte. Nur diverse Echo-Effekte je nach Sitzplatz in der riesigen Arena sind wohl nicht abzustellen. Wundervoll kamen die Orchestersolisten zur Geltung, sei's ein Solo von Konzertmeister Timo de Leo, das Horn oder Marina Paccagnellas Harfe im Blumenwalzer von Tschai-kowskis »Nussknacker«-Ballett.

Die beiden Moderatoren Stephanie Haiber und Jan Tönjes führten unterhaltsam und erhellend durch 500 Jahre Zeit- und Gestütsgeschichte, die dann mit teilweise rasanter Dressur- und sinfonischer Kunst bebildert wurde, wobei die Schönheit der perfekt agierenden Pferde alle anderen Künste schlug.

Standing Ovation für die große Quadrille der europäischen Staatsgestüte nach einer Choreografie von Sascha Eckjans, der in kürzester Probenzeit das Meisterstück vollbracht hatte, 32 unterschiedliche Pferde und ihre diverse Sprachen sprechenden Reiter in Kringeln, Kreisen und Schlangenlinien zu dirigieren. Ein herrliches Bild europäischer Harmonie.

»Europa wächst zusammen«, war der Titel für diese gefeierte Darbietung, die das 21. Jahrhundert in den Blick genommen hatte. Mit einem Augenzwinkern hatte man wohl die Musik dazu ausgewählt: die Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms, die dieser zur Verleihung seiner Ehrendoktorwürde in Breslau geschrieben hatte. Darin verarbeitete er kontrapunktisch Studentenlieder, unter anderem »Gaudeamus igitur« und »Fuchsenritt« – auch als Kinderlied »Ein Schneider fing 'ne Maus« bekannt.

Überhaupt Europa. Die Vielfalt spiegelte jedes Schaubild wieder. Ob Fahr- oder Reitkunst oder Pferde am »Langen Zügel«: Immer waren es Protagonisten aus verschiedenen Nationalgestüten, die immer neu kombiniert wurden und so ein zauberhaftes Gesamtbild ergaben.

Angefangen bei der großen Kaltblutquadrille, ebenfalls von Marbachs Fahrmeister Fred Probst in kürzester Zeit mit den Fahrern und Pferden aus vier Gestüten

GEA 2014 Wir präsentieren die besten Events in der Region
www.gea.de

einstudiert. In einer Barockquadrille waren die Pferde der K.-u.-k.-Monarchie, Lipizzaner aus dem slowenischen Lipizza und weiße und schwarze Kladruber aus dem tschechischen Nationalgestüt Kladruby nad Labem sogar unter dem Damensattel zu bewundern.

Als besondere Ehre für Marbach darf

der Auftritt der Reiter der Spanischen Hofreitschule Wien mit ihren Nachwuchshengsten bezeichnet werden – eine Premiere. Einer wieherte ungeduldig vor dem Auftritt: Für Dirigent Ola Rudner das akustische Signal für den Auftakt von Leo Delibes »Sylvia«-Ballettmusik. Ganz dem Anlass verpflichtet, setzte er auf starke Akzente. Bezwingend folgte ihm dabei die Württembergische Philharmonie beim Ungarischen Tanz von Brahms für die unterschiedlich angespannten Kutschen aus Avenches, Marbach, Uzès und Rosières-aux-Salines, wo das Publikum nicht anders konnte als mitzuklatschen. Ebenso mitreißend war Franz Schuberts Marche militaire zum schneidigen Kavallerie-Galopp.

Dass die europäische Zusammenarbeit, wenn es um Pferde geht, bestens funktioniert, beweist die Kooperation des polnischen Staatsgestüts Sieraków, das zu den eigenen mausegrauen Koniks die Pferdchen aus der Zucht von Ingrid und Walter Hanke aus Heimberg bei Regensburg mit auf die Alb genommen hat. Couragierte Kinder führten mit ihrer zirkusreifen Nummer vor, was Polens älteste Ponyrasse alles mitmacht.

Marbachs Silberherde, die Vollblut-Araberstuten, erinnerten an die Leistung König Wilhelms I., der vor fast zweihundert Jahren mit den Pferden aus dem Orient die Araberzucht im Königreich begründete. Die Morgenstimmung aus Griegs Peer-Gynt-Suite ist wie für den Silberwirbel komponiert.

Fulminant-feuriger Schluss

Ebenso wie die Einfahrt der Marbach-Classics Macher – Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck, Chefdirigent Ola Rudner, Intendant Cornelius Grube und GEA-Verleger Valdo Lehari – in der offenen Kutsche gehört zu den Marbach Classics als fester Bestandteil auch das Duo Avantgarde, Ana Ayromlou und Oliver Jubin auf dem Lusitano Rufia. Ein Traumtrio, das sich immer neue Überraschungen ausdenkt und dabei die Tanzschüler von Gitte Wax und Marbacher Voltigierer für ein farbenprächtiges Entree eingebunden hat. Zusammen mit dem Theater Feuervogel sorgte das Duo Avantgarde für einen fulminant-feurigen Schluss, den so schnell keiner vergessen wird. (GEA)

Randgeschehen – Im VIP-Bereich unterhalb der Gestüts-Arena kommen Menschen bei feinen Biosphären-Genüssen ins Gespräch und feiern

Lauter schönste Nebensachen

GOMADINGEN-MARBACH. Pferde oder Pferdestärken? Norbert Haug hat sich eindeutig für letztere entschieden. Bis Ende 2012 Motorsport-Chef von Mercedes-Benz, leitet er seit Oktober 2013 das Globalisierungs-Programm der Paravan Technology Group, die die Marbach Classics von Anfang an mitsponsort. Und Pferde? »Ich hab da keinen so großen Zugang dazu«, gibt er zu, »als kleiner Cowboy bin ich ein bisschen geritten – mehr nicht.« Und Marbach? »Ein großartiger Abend voller Kunst und Stimmung mit den tollsten Pferden dieser Welt.«

Sein neuer Chef, Roland Arnold, hilft behinderten Menschen zu neuer Mobilität.

Arnold hat sich vor Jahren schon einen Traum erfüllt und den Hubschrauber-Flugschein gemacht. Und Reiten? In jungen Jahren hat er auch das mal gelernt. Und zeigt sich deshalb auch gegenüber edelsten Rössern aus halb Europa durchaus selbstbewusst: »I hätt koi Problem, mi auf so an Gaul nauzombhocka.«

»Schauen Sie nur, die lächeln alle«, sagt ein Gestüts-Mitarbeiter kurz vor dem Start am Freitagabend zu Dr. Astrid von Velsen-Zerweck. »Ach was, ist doch gar nicht wegen uns«, sagt sie und grinst, »die tun das nur, weil wir im Halbfinale stehen. Nur keine falsche Bescheidenheit, Frau Landoberstallmeisterin – die

Marbach Classics waren perfekt organisiert und liefen wie am Schnürchen!

Der Wetterbericht hatte das Schlimmste angedroht: heftige Gewitter am Freitag, Regen am Samstag. Damit ihre Gäste nicht Schiffbruch erleiden, hatte Martina Arnold vom Classics-Sponsor Paravan rasch noch vorgesorgt und »Überlebenstaschen« vorbereitet, mit warmer Decke, Sitzkissen und Regenponcho. Die roten Decken fand die Frau von Paravan-Chef Roland Arnold im Internet, nur um dann festzustellen, dass sie ganz aus der Nähe kommen – aus Ödenwaldstetten. Regionales schmeckt eben nicht nur, es wärmt auch.

Abgesehen von der Thunfischsoße haben die Speidel-, Graf-Eberhard- und Herrmann-Köche die Marbach-Besucher durchweg mit Leckereien aus dem Biosphärengebiet verköstigt. Lachsforelle, Albbüffelmozzarella, schwäbische Bouillabaisse, Albgockelbrüstchen, Lamm-schnitzelchen, Wildschweinkeule und Lautertaleis: So köstlich gesättigt macht das Rossballett noch mehr Spaß.

Man muss nur die Männer anschauen – man weiß, wie ihre Pferde aussehen: Marius Schreiner ist schlank, hat tadellos manikürte Hände, trägt den doppelten Windsor und ein feines Rasierwasser – er reitet in der Spanischen Hofreitschule ei-

nen leichten Lipizzaner. Patrick Feslard ist ein Bär von einem Mann, zeigt unter den hochgekremelten Ärmeln muskulöse Arme – er reitet am französischen Nationalgestüt Rosières-aux-Salines einen erdschweren Ardenner. Nach der Show unterhält man sich bei Gulaschsuppe über die schönste Nebensache der Welt: Pferde und Musik. (and/dew)

MEHR BILDER ONLINE

Weitere Bilder von den Marbach Classics gibt's im Internet-Auftritt des Reutlinger General-Anzeigers.

www.gea.de



Im Halbfinale! Martin Schäfer (Württh), Norbert Haug und GEA-Verleger Valdo Lehari.



Feines aus dem Biosphärengebiet: Christian Schmid (links), Dieter Speidel, Peter Schmid.



In Festlaune: Tänzerin Ana Ayromlou, Astrid von Velsen-Zerweck, Moderator Jan Tönjes.



Gespräch mit Dirigenten-Tochter: Friedemann Kuhn, Barbara Bosch und Ole Rudner.



Zwei Typen, eine Leidenschaft – Pferde: Marius Schreiner (links) und Patrick Feslard.



Feuer und Anmut

Tanz der Pferde – Impressionen der Marbach Classics, fotografiert von Gerlinde Trinkhaus

Ein in jeder Hinsicht artenreiches Corps de Ballett hat Marbach zwei Mal hochleben lassen. 90 Pferde und 200 Akteure aus acht europäischen Ländern waren dabei, und das Theater Feuer-vogel hat das funkelnde Finale gesetzt. Das SWR-Fernsehen strahlt Marbach Classics am Sonntag, 13. Juli von 15 Uhr an aus.

